

Zuhörerschaft angepaßt, aber trotzdem hinlänglich überzeugend und einwandfrei durchgeführt.

Was uns aber am meisten gefällt, das ist die Form der Darstellung. Es ist sicherlich nicht leicht, für längere Zeit die Aufmerksamkeit der Zuhörer, für welche die Vorträge berechnet sind, rege zu erhalten. Jedoch unser Auctor versteht das ausgezeichnet. Es sind nicht trockene Abhandlungen, ununterbrochen fortgeführte Beweise, lange Erbauungsreden, die ermüden; (nein, dabei würde wohl die Aufmerksamkeit der leicht zur Zerstreuung hinneigenden Zuhörerschaft bald schwinden) sondern durch kurze Erzählungen, durch Beispiele aus der vaterländischen Geschichte, durch eingestreute Sprichwörter, gut gewählte Fabeln, durch Anführung in directer Rede u. weiß der Verfasser die Aufmerksamkeit immer rege zu erhalten. Auch in einem und demselben Vortrage findet sich reiche Abwechslung; einmal ist er erbauend, dann wieder unterhaltend, jetzt belehrend, dann wieder aufmunternd. Einmal spricht der Auctor zum Verstand, dann regt er den Willen an. Es ist immer gesorgt für Belehrung und auch zugleich für Unterhaltung: und dabei bleibt der Verfasser immer interessant. — Wenn es demnach der Präses versteht, diese Themata gut vorzutragen, so werden die Vereinsmitglieder nicht nur nicht ungern in die Vorträge kommen, sondern sie werden sich auf dieselben freuen. Und wenn der Zuhörer vielleicht aus dem theoretischen Theil des Themas wenig behält, gewiß nimmt er aus jedem Vortrage einige kurze Geschichten u. mit einer praktischen Nuzanwendung mit nach Hause; und damit, meine ich, kann man in den meisten Fällen zufrieden sein. — Das Buch ist schließlich auch für den Vortragenden praktisch. Die Disposition ist in jeder Abhandlung ersichtlich; jede zerfällt nämlich in einige Hauptpunkte mit einigen leicht herauszufindenden Unterabtheilungen, so daß sich das Gerippe ohne viel Mühe und Memorieren dem Gedächtnisse einprägen läßt.

Vorliegendes Buch ist demnach recht geeignet, den Leitern von Arbeiter- und Gesellen-Vereinen, die da häufig Vorträge zu halten haben, gute Dienste zu thun, da es ihnen wenigstens einen Theil der Sorgen abnimmt. Denn wenn der vielbeschäftigte, der vielgeplagte Präses am Sonntag mittags fragt: Was werde ich denn heute abends wieder meinen lieben Gesellen sagen, so lautet die Antwort darauf: „Tolle, lege“ und es wird dir der passende Stoff gewiß nicht so bald ausgehen. — Das Buch sei also den Kreisen, für die es berechnet ist, bestens empfohlen.

Seitenstetten.

Dr. Friedrich Schmidt.

- 24) **Praktisches Handbuch zum Erlernen der lateinischen Kirchensprache**, zunächst für Frauenklöster, Ordenscongregationen, Klosterschulen, Organisten, Chordirigenten, sowie zum Selbstunterrichte von B. Bauer, Pfarrer und erzbischöfl. Schulinspector. Radolfszell 1899. Druck und Verlag von W. Moriell. 302 S. 8°. M. 2.30 = K 2.56, geb. M. 2.70 = K 3.24.

Das Buch trägt die Adressen, an die es gerichtet ist, auf der Stirn geschrieben und verdient, denselben durch ein anerkennendes Begleitschreiben warm empfohlen zu werden. Mit Recht bemerkt der hochwürdige Verfasser im Vorwort: „Soll das Beten der kirchlichen Tagzeiten seinen Zweck erreichen und zur Erbauung und Belebung des religiösen Sinnes und Wandels dienen, so müssen die Ordenspersonen wenigstens einigermaßen von dem Inhalt dessen Kenntniss haben, was sie recitieren.“ Nachlesen einer Uebersetzung ist nur halber Nothbehelf; ein auch nur elementares Verständnis der Sprache dagegen löst die Siegel von den fremden Lauten

und macht das Latein für den Betenden und Viallierenden zur wahrhaft trauten und wonnesamen Sprache seiner heiligen Mutter, der altehrwürdigen römischen Kirche. Eine geeignete Vorschule dazu fehlte aber bisher. Hier wird eine geboten und eine solche, die aus dem Bedürfnis heraus erwachsen, dem praktischen Bedürfnisse durchaus entspricht. Von diesem lediglich praktischen, auf die bezeichneten Kreise berechneten Zwecke aus will das Buch ja beurtheilt werden.

Der erste Theil führt in 134, nicht systematisch, sondern rein praktisch geordneten Sectionen die Anfängerinnen (oder Anfänger) ohne Voraussetzung höherer sprachlicher Vorkenntnisse durch die wichtigsten Formen und syntaktischen Verbindungen (an letztern möchte man ein mehr wünschen) hindurch und vermittelt zugleich den gangbarsten Theil des kirchenlateinischen Vortrages. Die Beispiele sind meist der heiligen Literatur entnommen, auf deren Lesung sie vorbereiten sollen: Stellen der heiligen Schrift, ascetische Kernsprüche, Sätze aus der Heiligenlegende, so daß das Studium dieses Elementarbuches der klösterlichen Sammlung und Erbauung nur förderlich ist und ganz in die Hand von Novizinnen paßt. Wenn man von einem unserer profanen lateinischen Schulbücher zur Lectüre dieser Uebungen geht, muthet einen die fromme geistige Luft eigen thümlich an, die hier dem Gemüthe erquickend entgegenweht: es ist eben die übernatürliche Welt, in der und für die das Büchlein arbeitet.

Zum willkommenen Gebrauche derer, die anderer Sprachen mächtig oder zugleich Lehrerinnen sind, bietet der zweite Theil eine systematisch geordnete Formen- und Satzlehre behufs gründlicher Erlernung der Sprache. Auch hier hat der Verfasser sich weise auf das Nothwendige beschränkt und dabei die Eigenart des kirchlichen Lateins genügend berücksichtigt. Klarheit, Kürze und Uebersichtlichkeit sind als Vorzüge dieses Theiles anzuerkennen, umsomehr, da der Verfasser nicht den Anspruch eines wissenschaftlichen Fachmannes erhebt. Den Anhang bildet ein doppeltes alphabetisches Wörterverzeichnis. Das Buch ist dem Hochwürdigsten Erzbischof Norber von Freiburg, dem langjährigen Freunde des Verfassers, gewidmet.

Möge es besonders in den geistlichen Genossenschaften, deren heiligste und höchste Obliegenheit vollkommener, frucht- und trostreicher zu erfüllen es helfen will, eine weitverbreitete Aufnahme und eifrige Verwendung finden.

Feldkirch, Vorarlberg.

Noland Herkenrath S. J.

- 25) **Die biblische Geschichte in der katholischen Volksschule.** Ein Handbuch an die von G. Mey und Dr. Fr. J. Rnecht neu bearbeiteten Schuster'schen biblischen Geschichten, mit methodischer Anleitung und vielen Lehrproben. Von M. Gottesleben. III. Band. 2. Theil. Oberstufe. Paderborn, Schöningh 1898. 716 S. Brosch. M. 5.40 = K 6.48, geb. M. 6.20 = K 7.44.

Wie die früher ausgegebenen und hier recensirten Theile ist auch dieser Theil ein recht brauchbares Handbuch zur biblischen Geschichte, welches verschiedenen Bedürfnissen Rechnung trägt, hauptsächlich aber auf die, freilich sehr eingehende Behandlung der biblischen Geschichte auf der Oberstufe der allgemeinen Volks- resp. Bürgerschulen eingerichtet ist. Recht praktisch ist es, daß auch die Erklärung der evangelischen Pericopen, die sich in der Schuster-Mey'schen biblischen Geschichte nicht vorfinden, aufgenommen ist.

Wien.

Julius Rundi, Religionsprofessor.

- 26) **Der alte Fließer Pfarrer.** Blätter der Erinnerung an den heiligmäßigen Exorcisten Simon Alois Maas, Pfarrer von Fließ in Tirol (1805—1846), beschrieben von P. Meinrad (Alois) Bader O. Cist., Conventuale des Stiftes Stams. Mit Druckgenehmigung des